

Patrick Manzecchi

Yoda's Dilemma

Ladwig Jazz Records LJR 20088

Auf der Suche nach der klavierlosen Formel für das kleine Jazz-Ensemble ist Schlagzeuger Patrick Manzecchi schon vor einigen Jahren auf ein Quartett mit zwei Tenorsaxophonen gekommen. Der Anlass war eine Konzertreise durch Rumänien für das Goethe-Institut, auf der ihn Jens Loh am Kontrabass und Jürgen Bothner am Saxophon begleiteten. Das Konzept wurde weiterverfolgt, die Gruppe um den zweiten Saxophonisten Andi Maile erweitert und viele weitere Konzerte wurden gespielt. Einer der Konstanzter Auftritte liegt nun als Live-Mitschnitt vor und löst alle Erwartungen ein, die man nach Manzecchis erster unter eigenem Namen erschienener Scheibe, „Ready And Able“, an das Patrick Manzecchi Quartett stellt.

Nach der Eröffnung von „Yoda's Dilemma“ mit drei Klassikern der Jazzliteratur bekommen Jens Loh und Andi Maile die Gelegenheit, sich auch als Komponisten zu präsentieren. Die Band verfolgt dabei konsequent ihre aktualisierte Bop-Ästhetik durch alle Temperamente des Jazz hindurch. Gleichzeitig gelingt es dieser Aufnahme von Anfang an, nämlich schon in der Eröffnungsnummer „Blue Train“ von John Coltrane, die Energie des Live-Auftritts zu transportieren, was hier nicht zuletzt Mailles energetischem Solo zu verdanken ist. Doch auch das Balladeske und Bluesige beherrschen die vier Herren formvollendet, wie in Lohs „Twelve more years“ und Mailles Schlussnummer „Contemplation blues“ zu hören ist. Konsequent werden hier alle Genres für die Gegenwart fit gemacht und vor

allem die letzte Nummer spricht für die ewige Aktualität dieser Wurzel des Jazz. Wie hier gleichzeitig die Blues-Struktur reproduziert und mit ihr gespielt wird, mit walkendem, mit der Blues-Melodie tanzendem Bass, sich aus dem Thema herauswindenden Soli von Bothner und den immer kurz vor der Strukturauflösung stehenden Soli von Manzecchi, braucht keinen internationalen Standard zu fürchten.

Bei all dem sorgt der Bandleader für den Beat, der aber nie einfach durchläuft, sondern stets kreativ überformt ist. Manzecchi lässt sich immer etwas einfallen. Vor allem im Solo gelingt es ihm, rhythmisch sprechende Klangtexturen zwischen offener Struktur und knackig schnellem Feuerwerk zu entwerfen. Bothner und Maile zeigen schnörkellosen Sound und erzeugen bisweilen zu zweit den Eindruck einer Big-Band-Bläsersektion. Dabei spielen sie mit viel Gefühl für den langen Atem zusammen, ohne ihre jeweiligen Vorlieben, das Balladeske hier und das Fetzigke dort, zu vergessen. Bassist Loh schließlich überzeugt mit dem von ihm gewohnten flexiblen, federnden, teils mehrstimmigen Bassklang, bleibt allerdings außerhalb seiner Soli – und das ist der einzige Minuspunkt von „Yoda's Dilemma“ – teilweise zu stark im Hintergrund. Stephan Freissmann

LMT Connection

Color Me Funky

BHM 1031-2

Obwohl der Funk fast alle zeitgenössischen Musikstile, darunter auch den Jazz, nachhaltig beeinflusst hat, ist er wohl das am stärksten unterbewertete Genre der